

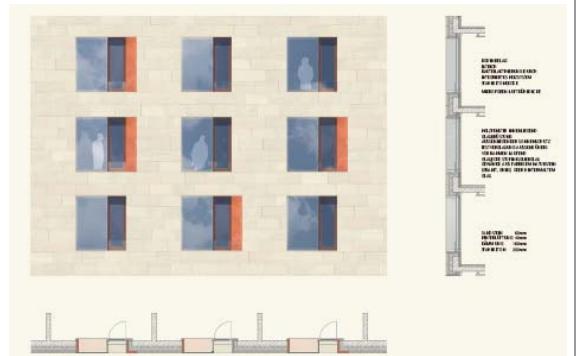
Lageplan



Visualisierung aus Richtung Altmarkt

Ansicht Ost –An der Kreuzkirche

Fassadenansicht und Schnitt



Beurteilung: 1. Rang - Pfau Architekten (Dresden)

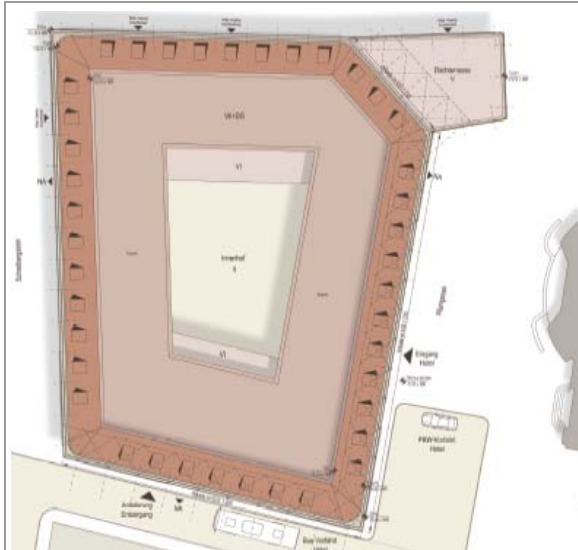
Die Arbeit zeigt eine verhältnismäßig ruhige Fassadengestaltung, welche sich ohne wesentliche Differenzierung der Sandsteinoberfläche vom Gehwegniveau bis zur 1. Traufe zieht. Eine Unterscheidung erfährt 1. der Sockel ausschließlich über seine Fensteröffnungsgrößen über zwei Geschosse sowie 2. das Mezzaningeschoß mittels minimalen Fassadenrücksprungs.

Die Arkaden entwickeln sich selbstverständlich und ohne weiteren Pathos aus der Gesamtfassade ebenso die gleichformatigen Fensteröffnungen von EG/1.OG zum Altmarkt.

Diese Undifferenzierung der Gesamtfassade schafft zum einen Ruhe und Klarheit, zum anderen führt sie zwanghaft dazu, dass der Autor die Fenster selbst verschiedenartig „designet“. Generell handelt es sich um technisch anspruchsvolle Fensterlösungen (Fensterverglasung mit Ganzglas-Ecken, tlw. außenbündig und sehr tiefe zurückgesetzte Öffnungsflügel). Gemeinsam mit einem Sonderelement aus farbigen Stein oder Farbglass wird für die Gesamtfassadenfläche ein interessant aussehendes, aber letztlich auch beliebiges Spiel erzeugt.

Gegenüber dieser angenehmen Fenster-Differenzierung erscheinen jedoch die Öffnungen des 6. OG. zu simpel. Das Dach erhält geometrisch reduzierte Gaupen in akzeptabler Dimension und Anzahl ohne nähere Angaben zu Material und Ausführung.

Die Problematik der Nase löst der Verfasser insofern, sehr gekonnt, dass altmarktseitig eine Schale (EG bis 5. OG) aus der Gebäudeflucht scheinbar heraus schwenkt. Das Erdgeschoss verbleibt frei (= Arkade) das 5. OG entwickelt sich selbstverständlich zur Terrasse. Die der Kreuzkirche zugewandte Seite der Nase offenbart mit seiner kompletten Fassadenöffnung (Vollverglasung) die Konsequenz dieser Idee der herausgeschwenkten Schale. Diese Vollverglasung ist in ihrer Funktionalität zur Nutzung und in ihrer Berechtigung im Bezug zur Kreuzkirche allerdings sehr fraglich. Die Verfasser machen wenige sehr dezente Angaben zur Werbungsplatzierung. Die berechneten Kosten des Verfassers sind die höchsten des Teilnehmerfeldes. Die Stärke des Entwurfs – eine moderne zeitlose Klarheit und „Aufgeräumtheit“ – könnte auch zu seiner größten Schwäche werden, wenn Gesamtlösung oder Details nicht konsequent ausgereift werden. Der Bauherr weist darauf hin, dass das Freilassen der Nase im EG wirtschaftlich unvorteilhaft ist (ca. 160 m² Verlust).



Lageplan



Visualisierung aus Richtung Altmarkt

Ansicht Ost –An der Kreuzkirche

Fassadenansicht und Schnitt



Beurteilung 2. Rang - nps tchoban voss (Berlin)

Der Entwurf reagiert mit Volumen und in der Fassadentextur mit einordnender Gestik in die Vorgabe der Platzgestalt.

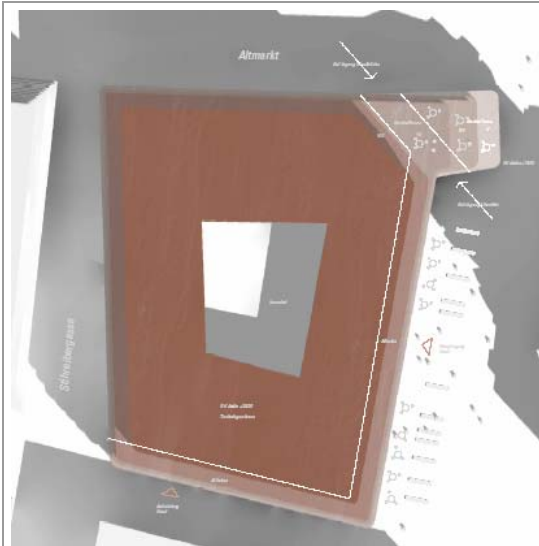
Er schließt die fehlende Kante des Altmarktes zur Kreuzkirche mit gelassenem Selbstverständnis wiederholt in seiner Massigkeit den alten Stadtgrundriss ohne der Versuchung zu erliegen, die „Nase“ entwurfsgetrieben eigenständig zu interpretieren.

Die Präsenz der Gebäudeanlage speist sich aus dem hohen handwerklichen Aufwand bei der Fassadenausbildung und stellt dadurch sehr eingängige Bezüge zur historischen Nachbarbebauung her.

Die plastizierende Wirkung des Arkadensockels wird etwas geschwächt durch das Horizontalband zwischen Erd- und 1. Obergeschoss und sollte gegebenenfalls eine Nachbearbeitung erfahren und vernachlässigt die Führung auf die Eingangssituation des Hotels.

Der Entwurf stärkt die Urbanität des Stadtquartiers an dieser so exponierten Stelle, schafft aber dennoch ausreichende Spannung dem Stadtbild ein unterhaltsamer Dialogpartner zu sein.

Allerdings schafft das Ausmaß der filigranen Ausarbeitung eine Kostensituation, die der Realisierung dieses Entwurfes möglicherweise wirtschaftliche Grenzen setzt.



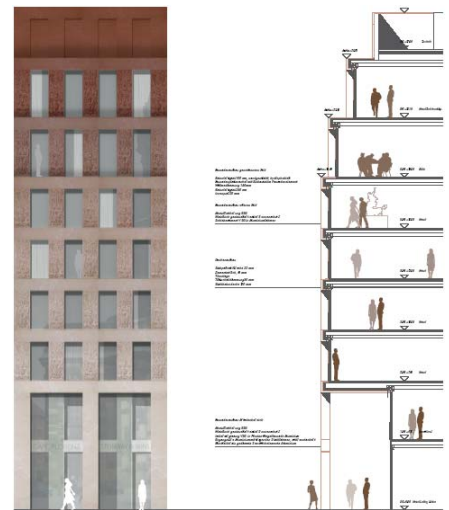
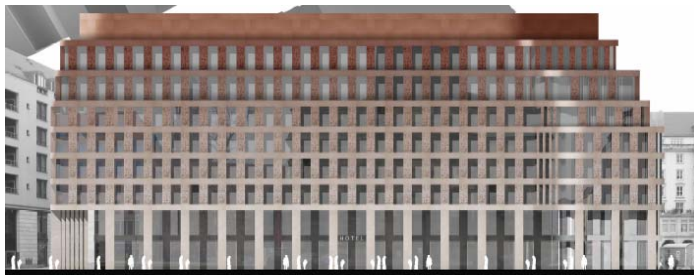
Lageplan



Visualisierung aus Richtung Altmarkt

Ansicht Ost –An der Kreuzkirche

Fassadenansicht und Schnitt



Beurteilung Ankauf - Knerer und Lang (Dresden)

Die Arbeit stellt einen sehr eigenständigen, souveränen Beitrag dar.

Der Verfasser schlägt einen skulpturalen Baukörper vor, dessen Obergeschosse an der Ecke Kreuzkirche, Altmarkt zurückspringen und somit den Blick auf den Turm der Kreuzkirche freigeben ohne die Geschlossene Platzfront des Altmarktes aufzugeben.

Die gleichmäßige Bänderung der Fassade ermöglicht die Integration des im Bebauungsplan ausgewiesenen Annex an der Ecke Kreuzkirche / Altmarkt, das Gebäude bleibt als skulpturaler Baukörper ablesbar.

Infolge dieser Grundidee widerspricht der Entwurf in Bezug auf Dachausbildung und Traufhöhe der „Nase“ den Festlegungen des Bebauungsplanes.

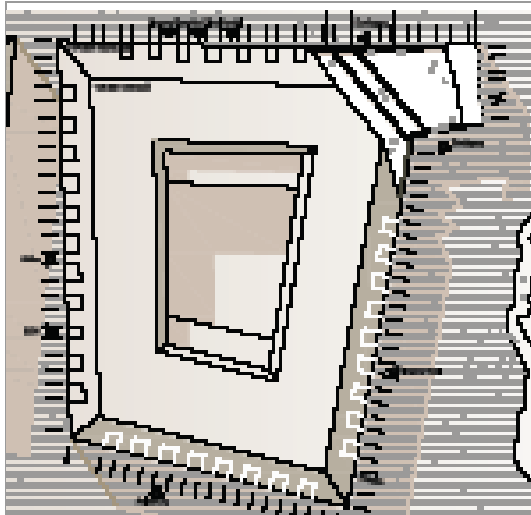
Neben der skulpturalen Ausprägung verhilft auch die Materialwahl und die ornamentale Bearbeitung des Fassadenmaterials dem Gebäude zu großer Eigenständigkeit, welche aber in Bezug auf die Einordnung in den Kontext des Altmarktes sehr kontrovers diskutiert wurde.

Die umlaufend ausgeprägte zweigeschossige Sockelzone ist hierbei wesentliches und einziges Element der Vermittlung zur Nachbarbebauung.

Die Idee der Gebäudeskulptur zwingt den Verfasser Hoteleingang, Vorfahrt und Zugänge zu den Geschäften unterzuordnen. Es entsteht keine signifikante Eingangssituation für das hotel.

Die Angaben zu den Kosten der vorgeschlagenen Fassadenlösung liegen im Durchschnitt der aller Lösungen und erscheinen wirtschaftlich.

Das Preisgericht erkennt in der Arbeit des Verfassers eine klare Entwurfsidee, die konsequent verfolgt wird und in ihrer Darstellung und Durcharbeitung überzeugt.



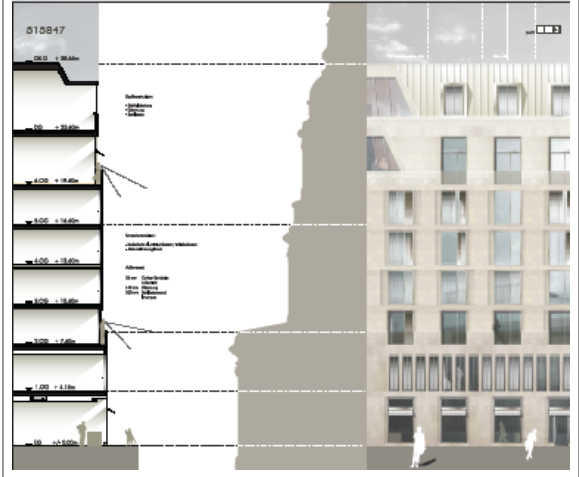
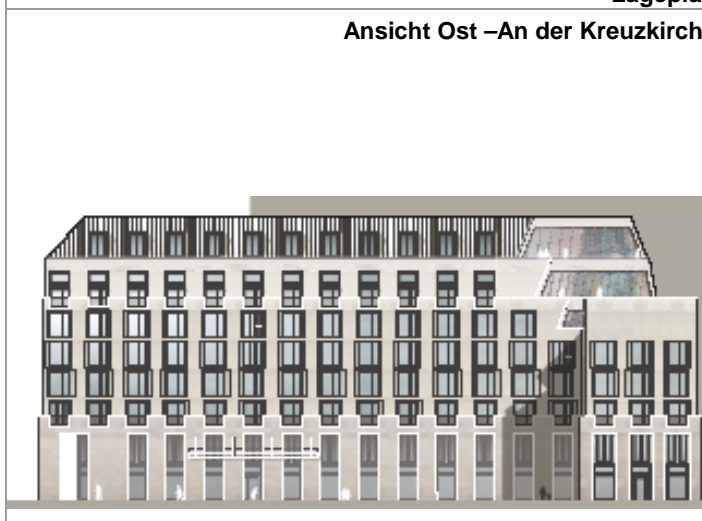
Lageplan



Visualisierung aus Richtung Altmarkt

Ansicht Ost –An der Kreuzkirche

Fassadenansicht und Schnitt



Beurteilung Ankauf kister scheithauer gross (Leipzig)

Die Gestaltungsauflagen des B-Planes, die im Ergebnis eine unauffällige Blockbebauung vorgeben, werden an einer Stelle individualisiert: Die Nase als herausstellende Besonderheit dieses Standortes wird vom Verfasser thematisiert und zwar nicht als Addition zum Gebäudevolumen sondern als Subtraktion, als Ausbiss aus dem übrigen Volumen. Der Bauteil wird damit unverwechselbar, aber auch problematisch in seiner dramatischen Theatralik und Sonderform an dem an sich blockhaft ruhenden Baukörper vor der Kreuzkirche. Die Schwere des Baukörpers wird unterstrichen durch massive Wandpfeiler bis in die Erdgeschosse, wo man sich größere Öffnungen wünscht und durch zweimalige Rücksprünge der Obergeschosse.

Im Unterschied zur Altmarktfassade wirkt die Ostfassade ruhiger und erheblich qualitätvoller mit ihren Differenzierungen in der Fassade und der feinen Betonung und Differenzierung der Fenster und des Hoteleinganges.

Die Behandlung des 1. Obergeschosses zum Altmarkt und in der Westfassade ist schwerer nachvollziehbar. Die Kosten für die Fassade liegen im Mittelfeld.